

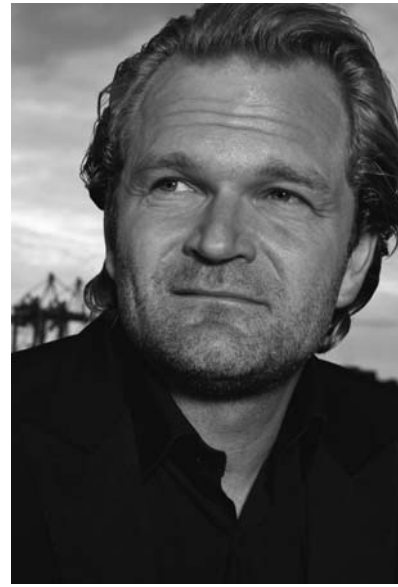
DAS MEISTERWERK

MOZART • SALZBURG

26. SEPTEMBER 2010, 11.00 UHR

WIR DANKEN
SEBASTIAN KNAUER
FÜR DIE KURZFRISTIGE ÜBERNAHME
DES KLAVIERKONZERTES
BEI DER HEUTIGEN AUFFÜHRUNG
ANSTELLE DES ERKRANKTEN
HARDY RITTNER

KÖLNER KAMMERORCHESTER
CHRISTIAN LUDWIG



Sebastian Knauer, geb. 1971, gab sein Konzertdebüt 1984 in der Hamburger Laeiszhalle.

Er spielte seither in bedeutenden Konzertsälen wie dem Leipziger Gewandhaus, der Berliner, Kölner und Münchner Philharmonie, der Alten Oper Frankfurt, dem Théâtre des Champs Élysées Paris, Barbican Center London, Concertgebouw Amsterdam, Wiener Musikvereinssaal, Tonhalle Zürich, Lincoln Center New York, Toppan Hall Tokio und den Concert Halls in Shanghai und Peking. Sebastian Knauer hat unter anderem mit den Dirigenten Vladimir Fedosseyev, Neeme Järvi, Sir Roger Norrington, Fabio Luisi, Ingo Metzmaker, Thomas Hengelbrock und Philippe Entremont zusammengearbeitet. Er spielte mit der Camerata Salzburg, dem Wiener Kammerorchester, dem Chamber Orchestra of Europe, dem NDR Sinfonieorchester, der Staatskapelle Dresden, den Bamberger Symphonikern, New York City Opera und dem Shanghai Philharmonic.

SEBASTIAN KNAUER

Sebastian Knauer war zu Gast bei zahlreichen Festivals, wie Rheingau Musik Festival, Festspielen Mecklenburg, Schleswig Holstein, Beethoven-Fest Bonn, BBC London, Lincoln Center Festival New York, Ravinia Festival, Shanghai Arts Festival, Salzburger Festspiele, Paris sowie beim Menuhin Festival in Gstaad.

Zwischen 1999 und 2002 spielte und leitete er sämtliche 27 Mozart Klavierkonzerte in einem eigens für ihn organisierten Konzertzyklus in Hamburg mit dem Philharmonischen Staatsorchester.

Die CD „East meets West“ (Warner Classics), die er zusammen mit seinem Duo Partner Daniel Hope einspielte, gewann einen Echo Klassik und eine Grammy Nominierung.

Seine Mozart Einspielung mit der Camerata Salzburg unter Sir Roger Norrington (Warner) bezeichnete „Die Zeit“ als eine der besten Mozart Einspielungen aller Zeiten.

Seine letzte CD mit u.a. der Weltersteinspielung von Schuberts „Sonate Oubliée“ bei Berlin Classics wurde von Gramophone Magazine als „Meisterhaft und ein Wunder von großer Eleganz gefeiert“.

Das gleiche Magazin machte seine aktuelle CD „Pure Mendelssohn“ zum Editor's choice.

In seinen „Wort-trifft-Musik“-Programmen konzertiert er mit Schauspielern wie Klaus Maria Brandauer, Hannelore Elsner, Martina Gedeck und Gudrun Landgrebe.

D A S
MEISTER
WERK

MOZART · SALZBURG

KÖLNER KAMMERORCHESTER
CHRISTIAN LUDWIG

26. SEPTEMBER 2010, 11.00





Mozart · Salzburg

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791

Sinfonie G KV 129
Allegro
Andante
Allegro

Konzert Es KV 271 „Jenamy“
für Klavier und Orchester
Allegro
Andantino
Rondeau: Presto

Pause

Sinfonie A KV 201
Allegro moderato
Andante
Menuetto e Trio
Allegro con spirito

Hardy Rittner, Klavier
Kölner Kammerorchester
Christian Ludwig

**Wir danken der UBS Deutschland AG
für die großzügige Unterstützung dieses Konzertes.**



Hauptsponsor DAS MEISTERWERK

Mozart · Salzburg

Klavierkonzert Es KV 271 „Jenamy“

Das es auch im 21. Jahrhundert noch Neuigkeiten um Mozart zu entdecken gibt, dafür ist das Es-Dur-Klavierkonzert KV 271 ein wunderbares Beispiel:

Bislang trug es den Beinamen „Jeunehomme“-Konzert, da es angeblich für einen jungen Mann komponiert worden sei. Man stützte diese Vermutung auf einen Brief Mozarts, in dem zu lesen ist, dass er dieses Konzert für „Jenomè“ geschrieben habe. In einem späteren Brief schrieb Mozart von dem gleichen Konzert, diesmal hieß der Adressat „jenomy“. Und da es im 18. Jahrhundert keine einheitliche Orthographie gab, interpretierten die Mozart-Spezialisten „Jenomè“ als „Jeunehomme“. Doch aus dem unbekanntem Jüngling wurde jüngst eine Dame. 2004 entdeckte der Wiener Musikforscher Michael Lorenz die wahre Identität jener „jenomy“: Es handelt sich um Louise Victoire Jenamy, die Tochter des berühmten Tänzers und Ballettmeisters Jean-Georges Noverres.

Der große Pianist Alfred Brendel bezeichnete das Konzert als „eines der größten Wunder der Erde“. Das Anfang 1777 in Salzburg komponierte Konzert lässt gleich zu Beginn aufhorchen: Dem

einleitenden Es-Dur Akkord des Orchesters antwortet das Klavier bereits im zweiten Takt mit einem solistischen Einwurf. Die selbstständige Führung von virtuos eingesetztem Soloinstrument und detailliert ausgearbeitetem Orchestersatz weist hier auf neue Wege in Mozarts Konzertschaffen. Ein kleiner Kanon der beiden Violinen zu Beginn des zweiten Satzes führt in Mozarts allerersten Konzertsatz, der in einer Moll-Tonart – hier in c – notiert ist, ein. Das lyrische Intermezzo des Satzes in Es-Dur kehrt bald wieder in die düstere Atmosphäre des Anfangs zurück. Diesem Andantino folgt ein großartiges und weitläufiges Rondo (467 Takte), das dem unkonventionellen, von jugendlichem Eigenwillen geprägten Konzert einen ins Symphonische geweiteten Ausblick gewährt.

Sinfonie G KV 129 und Sinfonie A KV 201

Mozart komponierte rund 50 Sinfonien, seine erste gut achtjährig 1764 in London. Durch Johann Christian Bach, der den jungen Komponisten nachhaltig beeindruckte, lernte Mozart den italienischen Instrumentalstil kennen. Weitere entscheidende Eindrücke erfuhr Mozart auf seinen drei außerordentlich erfolgrei-

chen Italienreisen zwischen 1769 und 1773. Während dieser Aufenthalte begegnete er den herausragenden Komponisten der italienischen Oper, Giovanni Paisello und Johann Adolf Hasse, und erhielt selbst Opernaufträge für die Mailänder Karnevalssaison. Trotz seiner vielen Reisen fühlte sich Mozart seiner Heimatstadt Salzburg stets eng verbunden. 1772 wurde Mozart vom Fürsterzbischof von Salzburg, Hieronymus Franz Josef von Colloredo, zum Konzertmeister der Salzburger Hofkapelle ernannt. Im Rahmen einer sechsteiligen Sinfioniengruppe komponierte der sechzehnjährige Mozart im Mai 1772 die dreisätzig Sinfonie G KV 129, ein Werk geprägt von italienischem Esprit und Eleganz. Im Zentrum des Schlusssatzes steht ein Jagdthema. Der amerikanische Musikwissenschaftler und Mozartspezialist Robbins Landon bezeichnete die Sinfonie als „ein bezaubernd frisches Werk“. Der Musikforscher Alfred Einstein – der Vetter des berühmten Physikers – beschreibt die Sätze als solche, die „bereits Haydnschen Geist atmen.“

Zwei Jahre später, 1774, vollendete Mozart in Salzburg seine A-Dur-Sinfonie KV 201. Als 18jähriger endgültig dem Wunderkindalter entwachsen, stand es nach den erfolgreichen vergangenen Jahren an, eine neue Perspektive, einen Zukunftsplan zu entwickeln. Vater Leo-

pold, der bisher die Entwicklung seines Sohnes in allen Belangen gelenkt hatte, blickte dabei über den Salzburger Tellerrand. In der kleinen erzbischöflichen Residenzstadt boten sich dem an internationale Erfolge Gewöhnten kaum Aufstiegsmöglichkeiten an. Die Brillanz und das Können, das den Orchestermusikern in dieser Sinfonie abverlangt wird, steht für den Blick nach außen, etwa Mannheim, wo die Orchesterkultur blühte, während in Salzburg Sinfonisches eher zur alltäglichen, schlicht zu spielenden und schlicht zu hörenden Musik gehörte. Gegenüber den früheren, vom „italienischen“ Stil beeinflussten Werken, ist diese Sinfonie durch einen deutlich hervortretenden Personalstil gekennzeichnet: Die dichter gewobene Satzstruktur, die imitatorische Verarbeitung des Themas im Kopfsatz, verstärkte motivische Arbeit, größere Spannungsbögen, in denen das musikalische Material entwickelt wird, die Verknüpfung des 1. und 4. Satzes durch den charakteristischen Oktavsprung des Hauptthemas und der Binnensätze durch den punktierten Rhythmus heben diese Sinfonie deutlich von den früheren Werken ab. So überrascht es nicht, dass die A-Dur Sinfonie zu den Werken gehörte, um deren Zusendung Mozart den Vater noch im Januar 1783 bat, um sie in Wien aufführen zu können.



**Schon unzählige Auftritte
und trotzdem Lampenfieber.**

**Kulturelles Engagement
und Energie für die Region.**

Da simmer dabei. RheinEnergie

Hardy Rittner



1981 in Rüsselsheim geboren, studierte Hardy Rittner Klavier bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling am Mozarteum in Salzburg und bei Prof. Klaus Hellwig an der Universität der Künste Berlin. Meisterkurse bei Prof. Paul Badura-Skoda, Christian Zacharias, Andrej Gavrilov sowie künstlerische Anregungen von Maria J. Pires, Krystian Zimerman, Ivo Pogorelich und Sylvain Cambreling ergänzen seine Ausbildung.

Hardy Rittner gewann zahlreiche Auszeichnungen und Preise, darunter das Stipendium der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ sowie die Förderung durch das renommierte Herbert von Karajan Centrum, Wien. Er ist der

jüngste Preisträger in der Geschichte des internationalen Klavier-Wettbewerbes „Rina Sala Gallo“ in Monza, Italien, und errang mit der Violinistin Yü-Yen Li den ersten Preis der Académie de Musique Lausanne (2002). Konzerte, Rundfunk- und CD-Aufnahmen führten ihn in fast alle Länder Europas, Asiens und in die USA.

Hardy Rittner ist Preisträger des renommierten „Echo Klassik“ 2009 und 2010.

Seine bei MDG erschienene Einspielung „Johannes Brahms - Early piano works vol. 1“ wurde weltweit erstmalig auf einem originalen Hammerflügel der Zeit realisiert und mit herausragenden Rezensionen ausgezeichnet.

Seit Mai 2009 wird Hardy Rittner im Rahmen des stART-Programms von *Bayer Kultur* gefördert.

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig

Die Idee einer werkgerechten Interpretation älterer Musik führte 1923 zur Gründung des Kölner Kammerorchesters, das in den Folgejahren unter der Leitung von Hermann Abendroth und Otto Klemperer spielte. 1963 übernahm Helmut Müller-Brühl die Leitung des Kölner Kammerorchesters. Durch Studien der Philosophie, katholischen Theologie sowie Kunst- und Musikwissenschaften hatte sich Helmut Müller-Brühl umfassende theoretische Grundlagen für die Interpretation barocker und klassischer Musik erworben, die er durch frühe Dirigierpraxis und Violinkurse bei seinem Mentor Wolfgang Schneiderhan ergänzte.

Eine vielbeachtete Gastspielreise in die Schweiz mit dem Pianisten Wilhelm Kempff bildete 1964 den Auftakt für die Zusammenarbeit mit zahlreichen internationalen Solisten. Seitdem hat das Orchester unter der Leitung von Helmut Müller-Brühl bei Gastspielen in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und bei internationalen Festspielen eindrucksvolle Erfolge gefeiert.

Unter dem Namen Capella Clementina spielte das Kölner Kammerorchester von 1976-1986 auf historischem Instrumentarium und setzte Maßstäbe für die historische Aufführungspraxis und die Wiederbelebung barocken Musiktheaters. Mit den damals gewonnenen

Erfahrungen musiziert es seit 1987 auf modernem Instrumentarium.

Seit 1988 unterhält das Ensemble die erfolgreiche Konzertreihe „Das Meisterwerk“ in der Kölner Philharmonie. Im Théâtre des Champs-Élysées, Paris und dem Prinzregententheater München ist es regelmäßig zu Gast. Über 200 Schallplatten-/CD-Aufnahmen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen dokumentieren ein Repertoire von mehr als 500 Meisterwerken und unbekanntem Kostbarkeiten. Seit 1995 sind Orchester und Dirigent dem weltweit präsenten CD-Label Naxos durch ein ständig wachsendes Repertoire barocker und klassischer Meisterwerke verbunden. Im Jahr 2001 wurde die Einspielung der 3 Darmstädter Ouverturen von Telemann mit dem Cannes Classical Award 2001 ausgezeichnet. Zum Haydn-Jahr 2009 hat das Kölner Kammerorchester sämtliche Instrumentalkonzerte von Haydn eingespielt.

Anlässlich des 200. Todestages von Joseph Haydn wurde das Kölner Kammerorchester unter der Leitung von Helmut Müller-Brühl von Papst Benedikt XVI. eingeladen, die Pfingstmesse 2009 im Petersdom in Rom musikalisch zu gestalten.

Ab der Spielzeit 2008/2009 hat Christian Ludwig die künstlerische Leitung des Orchesters übernommen.



Er war zunächst ein erfolgreicher Violin-Solist, bis ihn ein Unfall zwang, diese Karriere aufzugeben. Daraufhin studierte er an der Musikhochschule Mannheim Orchesterdirigieren und Chorleitung, es folgte ein Aufbaustudium an der Royal Academy of Music bei Sir Colin Davis.

Helmut Müller-Brühl bleibt dem Orchester weiterhin verbunden.

CD · NEUERSCHEINUNG



CD · NAXOS · € 5,95

ITALIENISCHE WEIHNACHT

Francesco Onofrio Manfredini

Concerto grosso C op.3 Nr.12 „Con una pastorale per il Santissimo Natale“

Giuseppe Torelli

Sonate in D für Trompete und Streicher (G1)

Giovanni Battista Sammartini

Konzert F für Sopranblockflöte und Streicher

Pietro Baldassare

Sonate Nr.1 F für Trompete, Streicher und Basso continuo

Antonio Vivaldi

Konzert c für Altblockflöte und Streicher RV441

Pietro Antonio Locatelli

Concerto grosso f op.1 Nr.8 „Weihnachtskonzert“

LAURA VUKOBRATOVIC · TROMPETE

DANIEL ROTHERT · BLOCKFLÖTE

KÖLNER KAMMERORCHESTER

CHRISTIAN LUDWIG

VORBESTELLUNGEN WERDEN GERNE UNTER 02232-9442212 ENTGEGENGENOMMEN.

DAS MEISTERWERK 2010/11

KÖLNER KAMMERORCHESTER · CHRISTIAN LUDWIG

2. Konzert

So 12.12.2010, 11.00

Mo 13.12.2010, 20.00 Abo

ITALIENISCHE WEIHNACHT

Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“ op.8 Nr.1-4

Sammartini Flötenkonzert F

Torelli Trompetenkonzert D

Corelli Concerto grosso g op.6 Nr.8

„La notte di Natale“

Linus Roth, Violine

Laura Vukobratovic, Trompete

Daniel Rotherth, Flautino

3. Konzert

So 06.02.2011, 11.00 Abo

VON LIEBE UND TOD

Wagner Siegfried Idyll

Mozart Klavierkonzert c KV 491

Schubert „Der Tod und das Mädchen“

Mihaela Ursuleasa, Klavier

4. Konzert

Gründonnerstag, 21.04.2011, 18.00 Abo

Ostersonntag, 23.04.2011, 16.00

BACH MATTHÄUSPASSION

Cooley · Kirkbride · Laske ·

Markert · Pregardien · Teuscher

Collegium vocale Siegen

Ulrich Stötzel

Knaben des Kölner Domchores

Eberhard Metternich

5. Konzert

Do 26.05.2011, 20.00 Abo

MOZART SERENADE

Violinkonzert A KV 219

Divertimenti D KV 136 / KV 334

Benjamin Schmid, Violine

Sonderkonzert

Fr 03.06.2011, 20.00

ITALIENISCHER OPERNABEND

**Mitglieder des Opernstudios
der Oper Köln**

Werke von Mozart, Verdi, Rossini

6. Konzert

So 19.06.2011, 20.00 Abo

ENGLISCH-RUSSISCHE SERENADE

Elgar Streicherserenade e op.20

Holst Saint Paul Suite op.29 Nr.2

Vaughan Williams „The lark ascending“
für Violine

Fantasia on a theme by Thomas Tallis

Strawinsky „Dumbarton Oaks“

Tschaikowsky Valse scherzo

für Violine und Orchester op.34

Augustin Hadelich, Violine

KARTENBESTELLUNGEN

Telefon **02232-9442212**

Telefax **02232-9442215**

info@koelner-kammerorchester.de

www.koelner-kammerorchester.de

KölnTicket **0221-2801**

und alle angeschlossenen Vorverkaufsstellen

Philharmonie Hotline **0221-280280**

